

Cuba kompakt

15. Oktober 2010, Ausgabe 72, Jahrgang 6, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Michael Moore und zensierte Nachrichten über Cuba – NBC zwang Michael Moore, das Ergebnis eines Fernseh Wettstreits zu verfälschen

Die Journalistin Amy Goodman befragte den US-Filmemacher zu seinem Dokumentarfilm „Sicko“, der die mangelnde Gesundheitsversorgung in den USA im Vergleich zu andern Ländern zum Thema hat.

Moore erklärte damals der Direktorin von *Democracy Now*, dass er die Idee des Films schon in den 90ern auf die Fernsehmattscheibe bringen wollte, und zwar in einem Programm mit dem Namen *TV Nation*, das von der US-Gesellschaft NBC produziert, aber auch im Vereinigten Königreich über den Kanal BBC2 ausgestrahlt wurde.

„Eines Tages habe ich gedacht, dass es interessant sein könnte, einen Wettbewerb durchzuführen“, erzählt Michael Moore. „So haben wir Kameralente in die Ambulanz von Krankenhäusern in Fort Lauderdale (USA), Toronto (Kanada) und Havanna (Cuba) geschickt. Jedes Team sollte darauf warten, bis der erste mit einem gebrochenen Arm oder Bein ankäme. Dann sollte diese Person durch das Gesundheitssystem verfolgt werden, um die Qualität der Behandlung, die Schnelligkeit, mit der sie durchgeführt wurde und was man dafür bezahlen musste, zu überprüfen. (...) Es war also ein Wettlauf zwischen den USA, Kanada und Cuba. Um es in wenigen Worten zu sagen, Cuba hat

gewonnen. Sie hatten die schnellste und beste Behandlung und sie kostete nichts.“ Aber die Pressefreiheit der großen Medienkonzerne hat ganz klar ihre Grenzen. Moore erzählte, wie eine der Vorstandsmitglieder von NBC ihn nach den Dreharbeiten zu sich rief. Michael Moore erzählte: „Sie sagt mir: ‚Mike, Cuba kann nicht gewinnen.‘ Ich sage: ‚Was?‘ ‚Cuba kann nicht gewinnen.‘ ‚Gut, sie haben gewonnen. Was soll das heißen? Sie können nicht gewinnen? Sie haben nun mal gewonnen.‘ ‚Nein, nein, wir können das nicht über NBC bringen, das ist gegen unsere Bestimmungen.‘ (...) Ich habe ihr gesagt: ‚Oh! Gut, ich werde das aber nicht ändern.‘“

Aber NBC hat es schließlich geändert. Zwei Tage später, als sie das Programm sendeten, erfuhren Millionen von Fernsehzuschauern in den USA und dem Vereinigten Königreich über NBC bzw. BBC2, wer der Sieger des Gesundheitswettstreits war: Kanada. Und so verabschiedete sich der Kommentator des Programms: „Hier die Mannschaft Kanadas, die das Banner des Sieges schwingt in einem weiteren Abend der Gesundheitsolympiade in *TV Nation*“. Die NBC-Bestimmungen zur Informationsfreiheit hatten gesiegt.

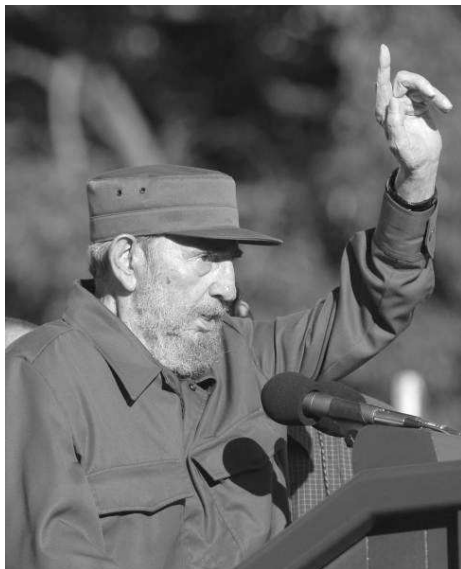
R. F., Cubadebate, Kaos en la red

AUSSENPOLITIK

Versuchter Putsch in Ecuador

„Ich bin der nächste“, hatte Rafael Correa gesagt, als Fidel Castro nach dem Staatsstreich gegen Manuel Zelaya in Honduras weitere vorhersagte. Damals meinte Fidel: „Der Putsch in Honduras wird eine Welle zukünftiger Putsche in Lateinamerika in Gang setzen.“

„Ich bin der nächste“, sagte daraufhin Rafael Correa im August 2009, „wir haben Berichte der Geheimdienste, dass ich nach Zelaya drankomme“. Fast ein Jahr später haben sich Rafael Correas Prophezeiungen bewahrheitet. Glücklicherweise ist dieser Versuch daneben gegangen. Aber die Gefahr ist nicht gebannt. Die ALBA-Länder stehen alle auf der Liste des Imperiums. Der nächste Putsch kommt bestimmt.



Fidel Castro in Aktion

TERRORISMUS

Terrorist Chávez Abarca sollte Präsident Chávez ermorden

Der in Cuba festgenommene salvadorianische Terrorist Francisco Chávez Abarca gestand bei seinen Befragungen, dass er Ende September 2005 den Präsidenten Venezuelas Hugo Chávez auf Befehl des international bekannten Terroristen Luis Posada Carriles umbringen sollte. Um den Mord durchzuführen, wurde ihm eine Barret Kaliber 50 empfohlen. Der Festgenommene legte die Destabilisierungspläne offen, die er für die gerade stattgefundenen Parlamentswahlen in Venezuela vorgesehen hatte. Neben dem Versuch, Führer des bolivarianischen Prozesses zu töten oder ihren Ruf zu schädigen, war es seine Absicht „Reifen zu verbrennen, Straßenkrawalle anzuzetteln und die politischen Parteien gegeneinander aufzuwiegeln“. Er enthüllte, dass im Augenblick eines der wichtigsten Vorhaben von Posada Carriles die Versenkung von Schiffen ist, die Öl von Venezuela nach Cuba bringen. Er sagte ebenfalls, dass die FNCA (Cubanisch-Amerikanische Nationalstiftung mit Sitz in Miami) fast 100 Millionen Dollar für Aktionen gegen Venezuela zur Verfügung gestellt hat, weil man dort dieses Land als finanzielles Rückgrat für Cuba, Ecuador, Bolivien und Guatemala sieht. Präsident Chávez sollte Ende September 2007 ermordet werden.

Der Gefangene gab an, von Posada Carriles persönlich als Söldner angeheuert und ausgebildet worden zu sein. Von ihm bekam er die Anweisungen und erhielt von ihm 2.000 Dollar für jede Bombe, die er erfolgreich in Cuba explodieren ließ. Seine Instruktionen bekam er in Hotels verschiedener Länder von verschiedenen einschlägig bekannten Terroristen, die alle deutlich sagten, dass sie von der FNCA kämen und Posada in Miami Mitglied dieser Organisation sei.

Der festgenommene Terrorist führte aus, dass Posada sich immer damit gebrüstet habe, vor jeder Aktion die Zustimmung der CIA zu bekommen. Einmal sei seine Unterhaltung mit Posada von einem CIA-

Offizier unterbrochen worden.

Chávez Abarca sagte weiterhin, dass, als der Terrorist aus El Salvador Raúl Ernesto Cruz León, der wegen Bombenattentate in cubanischen Hotels vor Gericht stand, seine Beziehungen zu Posada und der FNCA im cubanischen Fernsehen bekannt gegeben habe, Posada ihn – Chávez Abarca – angewiesen habe, dessen Familie umzubringen. Seitdem bangt der Terrorist Cruz León um das Leben von Frau und Kindern. Die gegenwärtige US-Regierung hätte genügend Informationen, den Gerichten die verborgenen Wahrheiten zur Verfügung zu stellen, um im Falle Posada und einiger anderer Terroristen, die frei in den USA herumlaufen, Gerechtigkeit walten zu lassen und Cuba, Venezuela und die andern ALBA-Länder vor neuen terroristischen Attentaten zu schützen. Die Akten müssten nur freigegeben werden. In diesem Zusammenhang sind die Enthüllungen von Chávez Abarca über die Pläne bei den Wahlen in Venezuela, die Beteiligung der Terroristen aus Miami am Staatsstreich in Honduras oder die neuen Komplote gegen demokratische Regierungen in Mittelamerika, die der Gefangene erwähnte, und die alle auf Verbindungen zwischen Mitgliedern der extremen Rechten, der CIA und der Mafia in Florida hinweisen, zu sehen.

R. F., Granma



Chávez Abarca, Terrorist

INNENPOLITIK

50 Jahre CDR – Fidel Castros zweiter öffentlicher Auftritt

In seiner zweiten öffentlichen Rede seit seiner Genesung sprach Fidel Castro vor dem ehemaligen Präsidentenpalast vor Tausenden von Zuhörern. Am 28. September, 50 Jahre zuvor, hatte er auf dem Balkon dieses Palastes zur Gründung der Komitees der Verteidigung der Revolution aufgerufen. Damals herrschte eine angespannte Atmosphäre, Sprengkörper explodierten, Häuser gingen in Flammen auf, es gab Sabotageakte auf E-Werke und

Fabriken. Wachsame Bürger sollten in ihren Viertel darauf achten, dass nicht noch größerer Schaden entstünde.

Jetzt, am 28. September 2010 las Fidel Castro stehend seine Rede vor, die an dieses Ereignis erinnerte. Die ganze Rede mit eingestreuten Improvisationen dauerte mehr als eine Stunde.

R. F., Granma